

## Recensiones

*Adelberg, eine Bilddokumentation.* Herausgegeben von der Gemeinde Adelberg aus Anlaß der 800 Jahrfeier 1178-1978. 108 Seiten, fast nur Abbildungen, zum Teil in Farbe. Verlag der Gemeinde Adelberg.

Die Gemeinde Adelberg, die heute zum größten Teil evangelisch ist, zeigt aus Anlaß des Gründungsjubiläums der alten Prämonstratenserabtei, welch lebendiges Interesse sie an Tradition und Geschichte hat. Mit Liebe wird das Wenige, das sich von der alten Abtei erhalten hat, zusammengesucht und dargestellt. Die Umfassungsmauer des weiten alten Klosterberings ist erhalten, ein paar alte Nebengebäude sind noch da, vor allem aber die gotische Ulrichskirche, die nach der Zerstörung der Abteikirche durch die Bauern 1525 als Konventkirche benützt wurde. Sie enthält neben einem prächtigen spätgotischen Altar, der aufklappbar in Farbe dem Buch beigegeben ist, vor allem herrliche Grabdenkmäler, deren Bildhauerarbeit so vollendet ist, daß man von einer eigenen «Adelberger Schule» sprechen kann. Auch Urkunden mit Siegeln sind abgebildet. Von besonderem Interesse ist das bisher unbekannte, in Privatbesitz entdeckte Aquarell aus dem 15. Jahrhundert, das höchst lebendig die Übersiedlung des Nonnenkonvents von Adelberg nach Lauffen 1476 darstellt.

Die Gemeinde plant Jubiläums-Veranstaltungen für das ganze Jahr.

Windberg

N. BACKMUND, O. Praem.

Maximilian SCHIMBÖCK, *Siard Worath, Abt von Schlägl (1661-1701-1721)*. Schlägler Schriften 4, Oberösterreichischer Landesverlag Linz 1977. 234 Seiten, 19 Bildtafeln, eine Karte.

Siard Worath — Taufname Philipp Jakob — war der Sohn eines bedeutenden Malers und Bildhauers aus einer aus Südtirol stammenden Künstlerfamilie mit alter Tradition. Er wurde 1685 in Schlägl eingekleidet, studierte in Innsbruck und wurde Lizentiat der Theologie und Doktor der Philosophie. Nach seiner Priesterweihe 1690 wurde er Supprior und 1701 Novizenmeister. Im gleichen Jahr wurde er zum Abt gewählt. Ein Brand des Stiftes 1702 machte ihm viel Kummer, der Wiederaufbau zog sich lange hin. Abt Siard kann nach Martin Greysing als der bedeutendste Barockprälat Schlägls bezeichnet werden, seine lange Regierungszeit war glücklich und harmonisch. Seit 1711 war er auch Generalvikar der böhmischen Zirkarie. Der



Autor entwirft ein anschauliches Bild vom Lebensstil und der Tätigkeit eines Stiftes zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Zahlreiche Urkundenbelege, reiches Bildmaterial, ein ausführlicher Index und eine Stammtafel der Familie Worath schließen das gut ausgestattete Buch ab.

Windberg

N. BACKMUND, O. Praem.

H. Eberhard MAYER, *Bistümer, Klöster und Stifte im Königreich Jerusalem*. (Schriften der Monumenta Germaniae Historica Bd. 26. Anton Hiersemann Stuttgart 1977, 438 S.).

Es ist eigenartig, daß die Existenz der Prämonstratenserklöster in Palästina aus ordensfremden Quellen kaum zu belegen ist. In der gesamten zahlreichen Literatur über die Stadt Akkon findet sich z. B. kein Wort über das dortige Prämonstratenserkloster. Auch in dem Buch E. Mayers, das den Anspruch erhebt, erschöpfend zu sein, findet sich kein Wort davon. Aber auch die Abtei St. Habakuk wird überhaupt nicht, die von St. Samuel nur in einer Fußnote kurz erwähnt. Daß der Autor beide kannte, ersieht man aus seinem ausgezeichneten Artikel «Sankt Samuel auf dem Freudenberge und sein Besitz nach unbekannten Diplom König Balduins V» (Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken, XLIV Tübingen 1964, S. 35/71) in dem er die Entstehungsgeschichte der beiden Prämonstratenserklöster eingehend behandelt. Er bringt da ganz neue Gesichtspunkte. Nach ihm wurden die Klöster bald nach 1187 nach Akkon verlegt und 1229 am ursprünglichen Ort trotz aller Bemühungen des Generalabts Gervasius nicht wiedergestellt. In Akkon sind die Prämonstratenser jedoch seit 1263 nicht mehr nachzuweisen, das Martyrium des Konvents fand eher 1187 in St. Samuel als 1291 in Akkon statt.

Windberg

N. BACKMUND, O. Praem.

*Dizionario degli Istituti di Perfezione* diretto da Guerrino PELLICCIA (1962-1968) e da Giancarlo ROCCA (1969-), Roma, Edizioni Paoline, 1974-1977, 29 x 20, 4 vol. : I(1974), xxxiv p. -1728c.; II(1975), xxvi p. -1726c.; III(1976), xxvi p. -1734c.; IV(1977), xxvi p. -1734c.

Dans ses quatre premiers volumes, ce Dictionnaire monumental comporte les articles allant de *A1* à *Intreccialagli*. Autant dire qu'il n'est point achevé. Toutefois, le rythme suivi par les éditeurs (un volume chaque année) donne lieu à espérer que son achèvement ne se fera pas attendre trop longtemps. D'ores et déjà il s'impose à notre attention.

Lors du premier Congrès mondial des Etats de Perfection, tenu à Rome en 1950, on sentait le besoin d'une synthèse encyclopédique,